

Jugendhilfeausschuss	06.05.2014
----------------------	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	322/2014-4
Stand	10.04.2014

Betreff Jahresbericht lifecompetencetraining 2013 und Fortführung der Leistungsvereinbarung durch den Träger Evangelisches Kinder- und Jugendreferat

Beschlussentwurf

Der Jugendhilfeausschuss

1. nimmt den Jahresbericht lifecompetencetraining 2013 des Evangelischen Kinder- und Jugendreferates an Sieg und Rhein und Bonn zur Kenntnis und
2. beschließt die Fortführung des lifecompetencetrainings an der Franziskusschule Bornheim bis zu den Sommerferien 2015 und nach den Sommerferien 2015 unter Berücksichtigung der Konzeptweiterentwicklung an der Heinrich-Böll-Schule Bornheim durch das Evangelische Kinder- und Jugendreferat der Kirchenkreise an Sieg und Rhein und Bonn.

Sachverhalt

Der Jahresbericht über das lifecompetencetraining 2013 ist als Anlage beigefügt (Anlage 1). Frau Schneider, Projektmitarbeiterin, steht in der Sitzung zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Seit dem Schuljahr 2009/2010 führt das Ev. Kinder- und Jugendreferat das Projekt lifecompetencetraining an der Franziskusschule durch. Innerhalb dieses Projektes werden Schülerinnen von Beginn an regelmäßig und nachhaltig im Bereich des sozialen Lernens nach GUT DRAUF-Standards begleitet und gebildet. Dies geschieht zum einen durch die wöchentliche, doppelstündige Erteilung des Faches „GUT DRAUF – lifecompetencetraining“, zum anderen im Rahmen eines fünftägigen Bildungscamps im ersten Halbjahr eines jeden Schuljahres.

Zielgruppe dieses Projektes waren im September 2009 32 Schülerinnen und Schüler (14 Mädchen und 18 Jungen) im Alter von 10 bis 13 Jahren. Von diesen Schülern hatten 10 einen Migrationshintergrund (Türkei, Kosovo, Indien, Russland, Jordanien und Kuba); teilweise stammen die Schüler aus sogenannten „schwierigen Verhältnissen“, in denen sie tagtäglich mit Armut und/oder Arbeitslosigkeit und den daraus resultierenden Problemen konfrontiert sind.

Zum aktuellen Zeitpunkt nehmen 25 Schülerinnen und Schüler (9 Mädchen und 15 Jungen) im Alter von 15 bis 17 Jahren am Projekt teil. (10 Jugendliche mit Migrationshintergrund aus der Türkei, Kurdistan, China, Russland, Rumänien, Jordanien, Indien und Taiwan).

Die beteiligte Klassenlehrerin, die schuleigene Sozialarbeiterin und die kooperierenden Fachlehrer (Deutsch, Mathe und NW) begleiten das Projekt von Beginn bis heute.

Die Arbeit mit den Eltern bzw. Sorgeberechtigten hat sich mit steigendem Alter der Schülerinnen und Schüler verstärkt, dies liegt zum einen daran, dass gerade zu Beginn des Projek-

tes einige Eltern noch sehr skeptisch bzw. zurückhaltend waren, zum anderen daran, dass die Themen, die ab Klasse 8 erarbeitet wurden, (Suchtprävention, Berufsorientierung, Umgang mit dem eigenen Budget, verantwortliches Handeln in der Partnerschaft) von den Eltern als zunehmend wichtig erachtet werden.

Hier ein grober Überblick über die Themen, die mit den Jugendlichen in den vergangenen 5 Jahren bearbeitet wurden:

5. Klasse: Soziales Lernen

Hilfestellung zur Integration in das neue Schulleben (Persönlichkeitsentwicklung, Einüben des rücksichtsvollen Umgangs mit den Mitmenschen, Wahrnehmen „gesellschaftlicher Mitverantwortung“ auf schulischer Ebene)

6. Klasse: Mädchen / Jungenförderung

Entwicklung eines positiven Verhältnisses zur eigenen Körperlichkeit und zur eigenen Leistungsfähigkeit, kritische Reflektion der Geschlechterrollen und damit verbunden das Aufbrechen von überholtem Rollenverständnis, verantwortungsbewusster Umgang mit Sexualität

7. Klasse: Anti-Aggressionstraining

Förderung des psychischen, sozialen und körperlichen Wohlbefindens; positives Erleben der Gruppe, Stärkung der Teamfähigkeit, Sensibilisierung für die Themen Entspannung und Stressbewältigung, Akzeptanz der Eigenverantwortung für soziales Handeln, Erarbeitung von Konfliktlösungsstrategien, Transfer von Gelerntem in den schulischen und familiären Alltag

8. Klasse: Suchtprävention

Entwicklung eigener (Über)lebensstrategien, die in kritischen Phasen Suchtmittelkonsum zur Problembewältigung ersetzen können, (also Entwicklung bzw. Stärkung von „skills for life“), Auseinandersetzung mit den vielfältigen Folgen von Suchtmittelgebrauch

9. Klasse: „Erwachsen-werden – Teil 1“

verantwortliches Handeln in der Partnerschaft ((sexuelle) Gewalt in der Beziehung) , Empfängnisverhütung, Schwangerschaftskonflikte, verantwortungsvoller Umgang mit Geld und Verbesserung der Übereinstimmung des Lebensstils mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln, Berufsorientierung

Während der vergangenen 5 Jahre lagen dem lifecompetencetraining folgende Prinzipien zu Grunde:

- ganzheitliche Ausrichtung und Förderung der Lebenskompetenz der Jugendlichen
- starke Förderung der Eigenverantwortlichkeit
- GUT DRAUF – Standards (Stressbewältigung, gesunde Ernährung, Bewegung)
- Kooperationen mit fachlich qualifizierten Menschen (Deeskalationstrainer, Berufssportler, Koch, Berufsmusiker, Hippotherapie, Umweltpädagoge)
- regelmäßige Evaluation zur rückblickenden Wirksamkeitskontrolle

Die Auswertung der aktuellsten (März 2014) anonymisierten Evaluationsbögen zeigt u.a. folgende Ergebnisse: 100% der Jugendlichen besuchen regelmäßig den Unterricht (deckt sich mit den Angaben der Klassenlehrerin); 60% der Jugendlichen gehen „sehr gerne“ und weitere 35% „gerne“ in die Schule; 75% der Jugendlichen verstehen sich „sehr gut“ mit ihren Mitschülern (25 % „gut“ und „mäßig gut“); keiner der Jugendlichen hatte bisher eine Schulkonferenz (es gab allerdings bei 15% der Schüler Teilkonferenzen); es ist ebenfalls keiner

der Schüler vorbestraft.

Perspektive Herbst 2014 – Frühsommer 2015:

10. Klasse: „Erwachsen-werden – Teil 2“

Berufsorientierung, verantwortungsvoller Umgang mit sich selbst und den Mitgliedern des privaten Umfeldes, UFO – Workshops: Umgangsformen und persönliches Auftreten (Dresscode, Tischmanieren, korrekte Anredeformen)

Perspektive ab Sommer 2015:

Da es an der Franziskusschule zukünftig keine Jahrgangsstufe 5 mehr geben wird, gab es bereits Gespräche mit der Heinrich-Böll-Schule. Gemeinsam mit dem Träger, der Schule und dem Jugendamt wurden Perspektiven für das lifecompetencetraining entwickelt. Alle Beteiligten sind zum dem Schluss gekommen, dass ein solches Projekt sinnvoll ist und an der Heinrich-Böll-Schule nach den Sommerferien 2015 fortgeführt werden kann und soll. Dafür ist eine Weiterentwicklung und Anpassung der Konzeption vor allem auch in Bezug auf die neue Schulform und den Inklusionsgedanken notwendig ist. Auch soll in diesem Rahmen die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt verstärkt werden.

Finanzielle Auswirkungen

Für das Projekt lifecompetencetraining stehen derzeit im Rahmen der Projekte im Sachgebiet Jugendpflege/Jugendschutz finanzielle Mittel in Höhe von 9.500 Euro jährlich zur Verfügung. Für die Erweiterung des Konzeptes ab Sommer 2015 müssten, insbesondere für die Erweiterung des Konzeptes im Rahmen der Inklusion zusätzliche Mittel in den Haushalt 2015/2016 eingestellt werden.

Anlagen zum Sachverhalt

- 1 Jahresbericht lifecompetencetraining 2013
- 2 Kurzkonzept lifecompetencetraining